SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Jahresbericht

2020

Jahresbericht 2020

Präsidium und Geschäftsführung

Das vergangene Jahr brachte auch für den SBK Bern zahlreiche bisher ungekannte Herausforderungen mit sich. So galt es Mitte März, den Betrieb der Geschäftsstelle von einem Tag auf den anderen grösstenteils auf Homeoffice umzustellen, Abläufe anzupassen, Sitzungen in den virtuellen Raum zu verlegen, Schutzmassnahmen umzusetzen und vieles mehr. Die sich während des Jahresverlaufs ständig ändernde Situation verlangte nach grosser Flexibilität und langem Atem. Wir begegneten den schwierigen Momenten mit Kreativität, wo nötig Improvisation, Ausdauer, hoher Motivation, Zuversicht und einer guten Portion Humor, und konnten die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Grenzen halten und den Betrieb der Geschäftsstelle sicher weiterführen.

Homeoffice

Im Bereich Weiterbildung wurden zahlreiche Kurse und Veranstaltungen umorganisiert oder auf später verschoben, ein Schutzkonzept war zu entwickeln und immer wieder den aktuellen Vorgaben anzupassen, Schulungslokale umzudisponieren und alle Teilnehmenden und Dozierenden über die Veränderungen informiert zu halten. Von März bis Mitte Juni kam der Kursbetrieb zum Erliegen, erholte sich dann aber im Sommer. Durch die Abstandsregeln konnte die mögliche Belegung nicht voll ausgeschöpft werden, doch wurde bereits an der Nutzung von Konferenzplattformen im Internet gearbeitet, weshalb der Kursbetrieb im Herbst um einiges besser in Gang gehalten werden konnte.

Ausbleibende Nachfrage während der ersten Jahreshälfte führte in der Stellenvermittlung zu einer Flaute. Mit Kurzarbeit für drei Mitarbeitende konnte die Situation entschärft werden. Dank Umverteilung des Arbeitsvolumens und Übernahme eines Auftrags des SBK Schweiz fand sich auch hier eine Lösung.

Mitgliederwerbung und Mitgliederkontakt kamen 2020 zu kurz. Unsere Präsenz in der Öffentlichkeit war stark eingeschränkt, viele der jährlich durchgeführten Veranstaltungen (12. Mai, Frühjahrstagung der Weiterbildung, SBK Kongress, Frauenlauf, Kino-Event, Tagung 60plus) entfielen. Die Schulbesuche mussten bis Ende Jahr sistiert werden. Schön war, die Generalversammlung im September doch noch physisch durchführen zu können.

Durch das Ausscheiden der geschäftsführenden Präsidentin Cornelia Klüver war der Vorstand mit dem Prozess der Neubesetzung dieser Funktion gefordert. Umso erfreulicher war es, an der Generalversammlung vom 10.9.2020 eine Präsidentin für die Sektion Bern wählen zu können.

Bereits warten denn auch auf die neue Präsidentin und das Team der Geschäftsstelle verschiedene Herausforderungen: Zwar zeigt die Mitgliederstatistik keine ausserhalb der normalen Tendenz liegenden Verminderung der Mitgliederzahl, doch ist diese weiterhin rückläufig geblieben und ruft nach wirksamen Massnahmen.

Wie viele andere Betriebe verzeichnet auch die Sektion Bern markante Gewinnschmälerungen, aber dank sorgfältigem Wirtschaften in den vorangegangenen Jahren können sie aufgefangen werden.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns viel abverlangte, aber auch auf ein interessantes und lehrreiches, das manch zukunftsorientierte Technik zur Notwendigkeit in der Gegenwart machte und so die Entwicklungen in der Sektion Bern stark beschleunigte.

Berufspolitik und politische Netzwerke

2020 umfasste die politische Arbeit der Sektion Bern nebst der Wahrnehmung ihrer Mandate (Spitalversorgungskommission, Berufsbildungsrat, Fachkommission Grundbildung Gesundheit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern, Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen, Schiedsgericht für Sozialversicherungsstreitigkeiten, Schlichtungsbehörde Region Bern-Mitteland, Bernische Pensionskasse) Konsultationsantworten und Stellungnahmen in politischen Diskussionen um Pflegequalität und/oder Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals. Hinzu kamen durch die Pandemie ins Zentrum gerückte Themen und im letzten Vierteljahr ein erheblicher Effort, um vom Kanton angekündigte, einschneidende Kürzungen bei der Wegabgeltung und der Entschädigung von Spezialleistungen für die spitalexterne Pflege zu verhindern. Durch aktive Medienarbeit und intensives Lobbying wurde der politische Vorstoss unterstützt, der dies verhindern sollte. Die Umsetzung des Vorstosses liegt jedoch in der Kompetenz des Regierungsrats, und der wichtige Punkt der Spezialleistungen wurde nur als Postulat überwiesen, weshalb es nicht möglich war deren Abgeltung zu erhalten. Immerhin konnte die Wegentschädigung für freiberuflich tätige Pflegefachpersonen im gleichen Rahmen wie bis anhin gesichert werden.

Pflegeinitiative: Nationale Wahlen, Wintersession im Parlament, Beratung in der Kommission des Ständerats (SGK-SR)

Der neu zusammengesetzte Nationalrat lehnte am 17.12.2019 die Pflegeinitiative relativ knapp zu Gunsten des indirekten Gegenvorschlags ab. Somit stimmte er Massnahmen im Bildungsbereich und einer Änderung im KVG zu, die es Pflegefachpersonen ermöglicht, definierte Leistungen direkt mit den Krankenkassen abzurechnen. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats reduzierte jedoch den indirekten Gegenvorschlag im Februar 2020 um weitere Punkte. So zeigte das Gremium zum Beispiel wenig Einsicht, dass zukünftige Pflegefachpersonen mit Ausbildungsbeiträgen des Bundes finanziell unterstützt werden sollten und setzte statt der ursprünglichen eine «Kann»-Formulierung ein. Der gesprochene Betrag reduziert sich entgegen dem Willen des Nationalrats um ca. 100 Mio. Franken. Die Möglichkeit der direkten Abrechnung ohne ärztliche Anordnung knüpft der Ständerat an eine Vereinbarung, welche die Pflegenden mit den Versicherern aushandeln und abschliessen müssen. Am 10.6.2020 verabschiedete der Ständerat schliesslich den indirekten Gegenvorschlag in dieser Form. Obwohl die InitiantInnen weiter konsequent darauf hinwirkten, dass der Zweitrat die Massnahmen im Bereich der Arbeitsumgebungsqualität und der Patientensicherheit in den Gegenvorschlag einarbeitet, konnte die Vorlage nicht verbessert werden. Die Differenzbereinigung zwischen den beiden Räten ist noch nicht abgeschlossen und die Beratung im Nationalrat wird zeigen, ob eine Einigungskonferenz den letzten Schritt in der Bearbeitung des Gegenvorschlags bilden wird. Sollte die Pflegeinitiative zur Abstimmung kommen, hängt der positive Ausgang von der Befürwortung durch die Bevölkerung und durch das Ständemehr ab. Die Vorbereitungsarbeiten für die verschiedenen möglichen Szenarien gehen unter Aufbietung aller mobilisierbaren Ressourcen weiter.

Sr. Liliane Juchli

Im Dezember 2020 musste die Pflegewelt Abschied nehmen von einer Pflegepionierin, einer Leitfigur und einem Vorbild für viele Pflegefachpersonen, weit über die nationalen Grenzen hinaus. Sr. Liliane Juchli war als aktives Mitglied des Initiativkomitees auch eine treibende Kraft im Zusammenhang mit der Pflegeinitiative. Seitdem Covid-19 grassiert wurde sie nicht müde, den Pflegenden immer wieder Mut zuzusprechen und sie an die Selbstpflege zu erinnern.

Geschäftsstelle

2020 bewegte sich einiges im Team der Geschäftsstelle. Melanie Rosaspina, Leiterin Sozialpartnerschaft, verliess den SBK Ende August und wurde durch Christina Schumacher abgelöst.

Barbara Rebsamen, Leiterin Stellenvermittlung, wandte sich ab Ende November einer neuen Herausforderung zu. An ihren Platz trat Tania Mäder, die als langjährige Mitarbeiterin und erfahrene Personalfachfrau die Idealbesetzung ist. Aufgrund des tendenziell abnehmenden Arbeitsvolumens und des durch Covid-19 verursachten Auftragseinbruchs wurde die Stellenvermittlung bis Ende 2020 mit 80 und ab 1.1.2021 mit 90 statt wie bisher mit 160 Stellenprozenten weitergeführt.

Ende August verabschiedeten wir die Geschäftsführende Präsidentin, Cornelia Klüver, welche der Sektion seit 2015 vorstand. Die Ausschreibung der Position liess Bewerbungen für die Doppelfunktion oder je einzeln für eine der beiden Funktionen zu. Nach sorgfältiger Prüfung aller Bewerbungen durch einen dreiköpfigen Ausschuss wurde Manuela Kocher Hirt der Generalversammlung zur Wahl als neue Präsidentin empfohlen. Die Geschäftsführung hatte ab 1.9.2020 interimsweise Flurina Schenk, bisher Leiterin Kommunikation und zentrale Dienste, übernommen. Schlussendlich gelangte der Vorstand in Absprache mit Flurina Schenk zum Entscheid, diese vorübergehende Lösung, die sich als sehr förderlich für den SBK Bern erwiesen hatte, per 1.1.2021 in eine definitive zu überführen.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für den ausserordentlichen Einsatz in diesem Jahr, die hervorragende Arbeit und das erfreuliche Zusammenwirken.

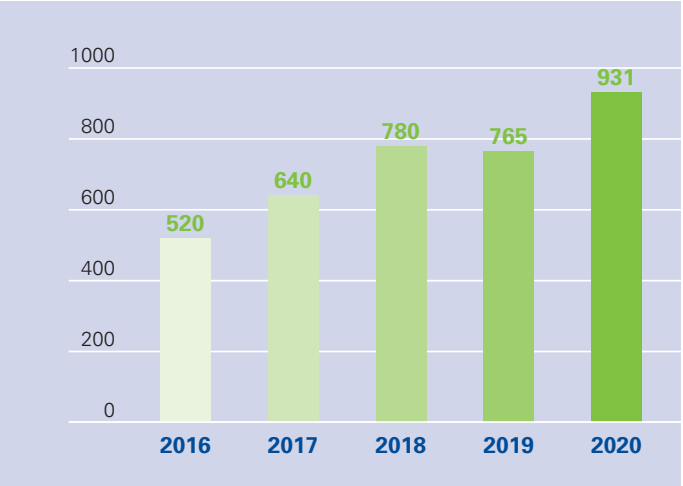
Manuela Kocher
Präsidentin

Flurina Schenk
Geschäftsführerin

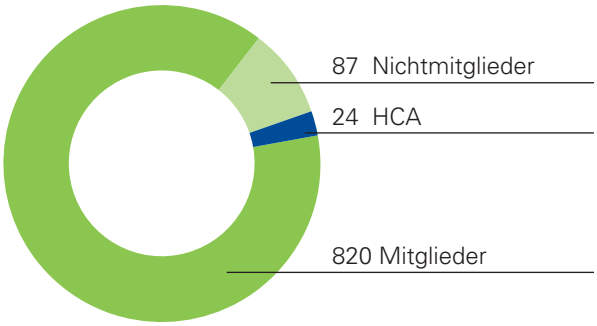
Rechtsberatung

Der nachfolgende Jahresbericht ist nicht einer unter vielen. Das vergangene Jahr hat uns mit Fragen konfrontiert, mit denen nicht zu rechnen war. Das betrifft sowohl die Menge als auch den Inhalt. So haben die Anfragen gegenüber 2017 um fast die Hälfte zugenommen.

Anzahl Anfragen



Aufteilung Beratungen



931 Beratungen wurden im vergangenen Jahr geführt (vgl. 2019 waren es 765, 2018 780, 2017 640), meist per Telefon oder via E-Mail. Persönliche Beratungen fanden nur vereinzelt, im Rahmen strenger Covid-Sicherheitsmassnahmen, in unserer Geschäftsstelle oder an einem externen Ort statt. Die meisten Anfragen stammten von Mitgliedern unseres Verbands, dazu vereinzelte Anfragen unserer ausserordentlichen Mitglieder mit einem HCA-Abschluss.

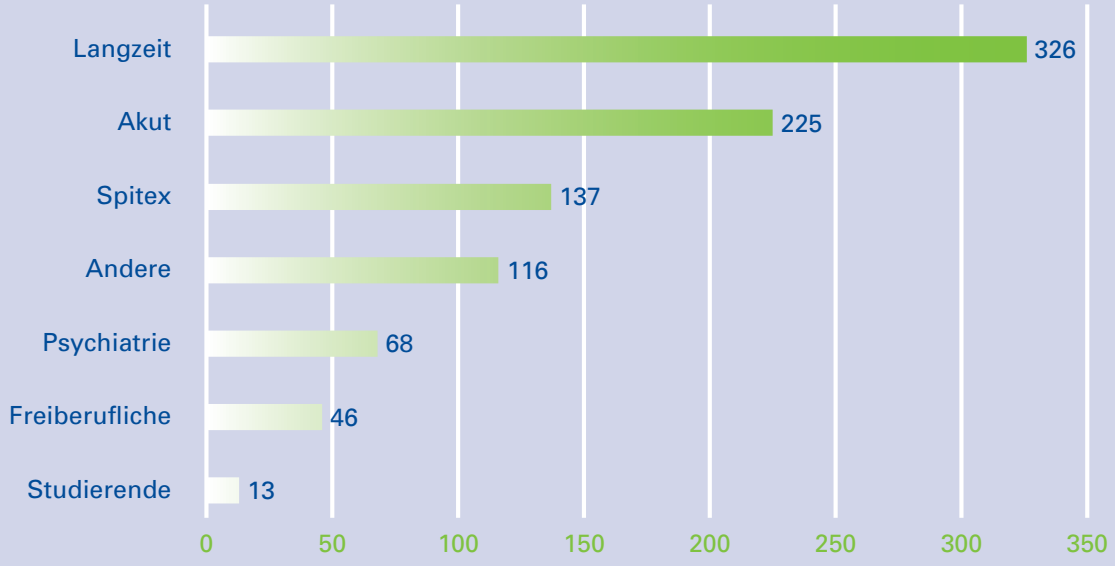
Wie bisher berieten wir auch Institutionen oder Arbeitgeber über geltende arbeitsrechtliche Regeln oder beurteilten auf Anfrage deren Reglemente. Die Beratung von Nichtmitgliedern mussten wir im vergangenen Jahr reduzieren und zeitweise ganz einstellen, da sonst die stark angestiegenen Beratungen unserer Mitglieder nicht mehr möglich gewesen wären. Über die kostenpflichtige Telefonnummer 0900 31 61 61 erhielten 169 Personen während 648 Minuten juristische Auskünfte (vgl. 2019 waren es 280 Personen während 980 Minuten), was einer durchschnittlichen Beratungsdauer von unter vier Minuten entspricht.

Die Mehrzahl der Beratungen erfolgte gegenüber Mitarbeitenden aus Langzeitpflegeinstitutionen, gefolgt von Mitarbeitenden aus dem Spitalbereich sowie aus Institutionen der Spitex. Regelmässige Beratungen gegenüber Ratsuchenden, die als freischaffende Pflegefachpersonen tätig sind sowie Studierenden, die Probleme mit Praxisstellen oder Ausbildungsinstitutionen geltend machten, ergänzten das Beratungsspektrum. Vereinzelt erhielten wir Anfragen aus medizinischen Praxen, Ausbildungsinstitutionen und von Behörden.

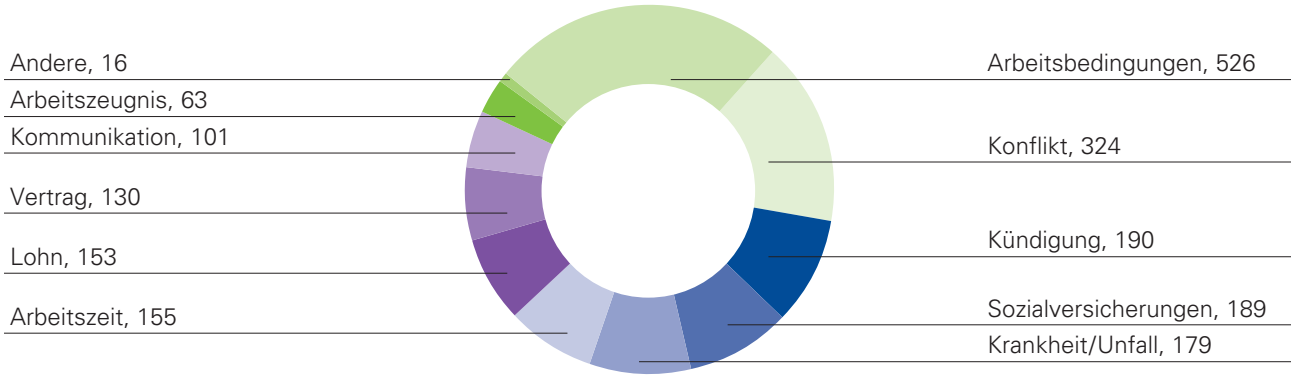
Das Ziel jeder Beratung ist es, die Ratsuchenden über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Erst in zweiter Linie intervenieren wir direkt bei Arbeitgebenden. Meist unterstützen wir unsere Mitglieder darin, versehen mit den notwendigen Rechtsinformationen, in eigener Kompetenz und Verantwortung zu handeln und Lösungen zu finden. In verhärteten Situationen gelingt es uns in vielen Fällen, erfolgreich zu vermitteln. Nur in drei Fällen mussten wir externe Mandate an Rechtsanwältinnen oder -anwälte vergeben. Diese Fälle betreffen insbesondere Personen, die in Sozialversicherungsverfahren involviert sind, meist mit der Invalidenversicherung und damit verbunden mit Pensionskassen. Sehr erfreulich ist wiederum der hohe Grad an Zufriedenheit, der aus den Rückmeldungen unserer Klientinnen und Klienten spricht.

Sehr häufig wenden sich unsere Mitglieder mit Fragen zu Arbeitszeiten, Pausen, Pikettdiensten sowie gesetzlich korrekten Einsatzplanungen an uns. Weitere häufige Themen betrafen auch 2020 Konflikte am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen, Unklarheiten bei der Auslegung von GAV-Bestimmungen (betroffen sind sowohl der «GAV Berner Spitäler und Kliniken» als auch der «GAV für das Personal Bernischer Langzeitpflege-Institutionen»), zunehmend Fragen zu Sozialversicherungen (insbesondere Krankentaggeldversicherung, Pensionskassenbestimmungen sowie IV-Verfahren), unklare Weiterbildungsvereinbarungen und Kündigungen. Meist sind mehrere Themen gleichzeitig angesprochen.

In diesen Bereichen arbeiten die Ratsuchenden



Behandelte Themen



In der Mehrzahl der Fälle gelangten die Ratsuchenden nach der Konsultation der Rechtsberatung selbständig zu einer guten Lösung. In anderen Situationen konnten wir durch direkte Intervention die Sachlage klären und zu einem rechtlich korrekten und für unsere Mitglieder fairen Abschluss beitragen.

Von grossem Vorteil ist die enge Zusammenarbeit unserer Fachbereiche: der internen Stellenvermittlung, der Weiterbildungsabteilung und der Sozialpartnerschaft. Dadurch erweitern sich die Lösungsmöglichkeiten und eröffnen Ratsuchenden neue Perspektiven. Aufgrund der Covid-Situation waren unsere Möglichkeiten von Weiterbildungen jedoch stark eingeschränkt und auch Stellen konnten nur in sehr eingeschränktem Mass vermittelt werden. Umso wichtiger war die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Sozialpartnerschaft, um in der Beratung aufgekommene Fragen direkt im sozialpartnerschaftlichen Dialog ansprechen und oft lösen zu können.

Andrea Frost-Hirschi
Leiterin Rechtsberatung

Sozialpartnerschaft

Wie in allen anderen Bereichen und überhaupt in der Welt, war die Arbeit der Sozialpartnerschaft 2020 geprägt durch die Covid-19-Pandemie. Ganz neue Aspekte kamen zum üblichen Tagesgeschäft hinzu. Auch intern gab es eine Neuerung: am 1. September 2020 übernahm Christina Schumacher die Leitung des Bereichs Sozialpartnerschaft von ihrer Vorgängerin Melanie Rosaspina.

GAV Berner Spitäler und Kliniken

Die Lohnverhandlungen für 2021 gestalteten sich sowohl organisatorisch (aus den bekannten Gründen konnten sich nicht die gesamten Verhandlungsdelegationen treffen) als auch inhaltlich schwierig. Das Corona-Jahr bedeutet für die Spitäler einen grossen finanziellen Einbruch. Bis zum Redaktionsschluss für den Jahresbericht waren noch keine Ergebnisse aus den Verhandlungen kommunizierbar.

Im Austausch mit den Personalkommissionen in den GAV-Betrieben war Covid-19 das allgegenwärtige Thema. Insbesondere für die Berufsgruppe der Pflege war 2020 ein ausserordentlich schwieriges Jahr, in dem das Personal enorm viel geleistet hat. Im Frühling, während der ersten Welle, wurde mit hoher Flexibilität und oft nicht arbeitsrechtskonformer Arbeit auf Abruf die Versorgung gewährleistet. Eine zusätzliche Belastung stellte die zeitweilige Ausserkraftsetzung des Arbeitsgesetzes in den Spitälern dar. Im Sommer wurde ein Grossteil der während des nationalen Lockdowns nicht durchgeführten Operationen nachgeholt. Zudem stand jetzt alles unter neuen Vorzeichen, sämtliche Abläufe und Prozesse mussten konform mit den Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie neu gedacht und eingeübt werden. Ab Herbst 2020 bewältigten die Pflegenden nebst hoher Belegung der Spitäler auch noch Personalausfälle durch Quarantäne und Erkrankungen. Gemeinsam ist eine eindrückliche Leistung erbracht worden. Umso nachdrücklicher setzt sich der SBK Bern für die Interessen der Pflegenden ein und beteiligt sich an Aktionen wie der Protestwoche im Oktober (siehe weiter unten) oder mit tatkräftiger Unterstützung der Pflegeinitiative.

Als die erste Welle soweit gut überstanden war, konnten die eigentlich im Frühling geplanten Termine der Bildungsabende für das GAV-Personal im Herbst 2020 neu angesetzt werden. Das Thema «Altersvorsorge» stiess grundsätzlich auf breites Interesse. Letztlich konnten aber durch das Einsetzen der zweiten Corona-Welle nur die beiden Anlässe im Spitalzentrum Biel und einer bei den Universitären Psychiatrischen Diensten UPD durchgeführt werden. Nun wird das Angebot für 2021 wieder aufgenommen.

GAV Bernische Langzeitpflege-Institutionen

Auch im Kontakt mit Mitgliedern, Mitarbeitenden und Personalkommissionen der Langzeitinstitutionen stand 2020 die Pandemie im Vordergrund. Es wurde in diesem Zusammenhang viel über das Personal in den Spitälern gesagt und geschrieben. Eine unglaubliche Leistung haben aber insbesondere auch die Pflegenden in den Langzeitinstitutionen erbracht. So mangelte es zu Beginn vielerorts an Schutzbekleidung. Hinzu kamen aufwändige Schutzmassnahmen, erhöhter Betreuungsaufwand wegen der Besuchsverbote und eine hohe Anzahl an Personalausfällen durch Quarantänepflicht und Erkrankungen.

Spitex

In diesem Jahr haben wir den sozialpartnerschaftlichen Dialog mit der Spitex der Stadt Bern soweit möglich fortgeführt. Auch hier wirkte sich einerseits die Pandemie hinderlich aus, anderseits verzögerte aber auch der Wechsel in der Leitung der Sozialpartnerschaft des SBK Bern die Weiterentwicklung. 2021 wird der Dialog neu aufgenommen. Unser grosses Anliegen bleibt nach wie vor, auch in diesem Versorgungsbereich einen betriebsübergreifenden GAV einzuführen.

Protestwoche des Gesundheitspersonals

Für Ende Oktober 2020 hatten der SBK Schweiz zusammen mit den Gewerkschaften VPOD und SYNA zu einer nationalen Protestwoche des Gesundheitspersonals aufgerufen. Diese fiel mehr oder weniger genau mit dem Beginn der zweiten Corona-Welle zusammen, weshalb es sich auszahlte, dass der SBK Bern auf eine digitale Hauptaktion gesetzt hatte. Wir lancierten auf Instagram die «Wall of Nurses», auf der Pflegende ihr Foto posten konnten, zusammen mit einem Statement, was sie benötigen, um ihren Beruf auszuüben. Die Forderungen auf der «Wall of Nurses» zeigten eine erstaunliche Homogenität: bessere Arbeitsbedingungen, mehr Personal, höhere Löhne und die gesetzliche Anerkennung des Pflegeberufs. Also exakt das, wofür der SBK Bern sich einsetzt.

Verband vorstellen in den Ausbildungsstätten

Mit Freude stellen wir fest, dass unser Berufsverband bei den Studierenden auf Interesse stösst. Unser berufspolitisches Engagement wird mit grosser Aufmerksamkeit aufgenommen, wenn wir in den Studiengängen der Pflege über unsere Arbeit berichten. Aber auch hier galt 2020: die meisten Anlässe konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Im September starteten wir zusammen mit Settimio Monteverde von der Berner Fachhochschule einen Pilotversuch mit einem Videointerview, das er anschliessend den Studierenden zeigte. Die Resonanz war sehr gut, wir konnten als Folge daraus gleich fünfzehn neue Mitglieder von der Berner Fachhochschule BFH begrüssen.

Junger SBK

Und schliesslich fielen auch alle geplanten Anlässe des Jungen SBK, insbesondere die gemeinsame Tagung mit der Gruppe 60plus der Pandemie zum Opfer. Gleichzeitig waren die Mitglieder alle an ihren jeweiligen Arbeitsorten sehr gefordert. Wir freuen uns darauf, 2021 zusammen neu zu starten und die Ausrichtung des Jungen SBK zu gestalten.

Christina Schumacher
Leiterin Sozialpartnerschaft

Stellenvermittlung

Stellenvermittlung in Zeiten von Covid-19

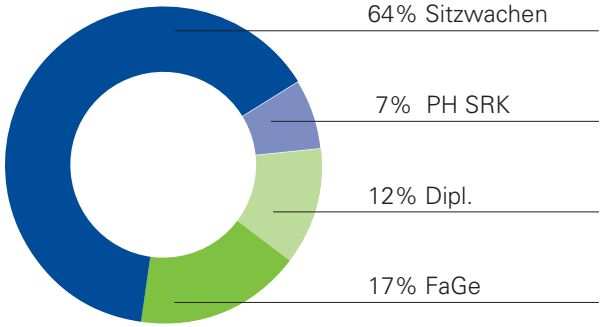
Die Corona-Pandemie stellte die Stellenvermittlung des SBK Bern, wie viele andere Organisationen, vor völlig neue Herausforderungen. Die durch die Ausbreitung von Covid-19 entstandene ausserordentliche Lage und die unvorhersehbare Entwicklung verunsicherte Stellensuchende und Arbeitgeber. Viele Stellensuchende reagierten mit vermehrten Fragen nach der Situation der Betriebe, sowohl im Hinblick auf die Arbeitslage als auch auf mögliche Risiken. Gleichzeitig wurden weniger besondere Pflegestellen (z.B. mit regelmässigen Arbeitszeiten oder speziellen Funktionen) ausgeschrieben. Vor einem solchen Hintergrund überlegen sich starke Kandidaten zweimal, ob sie lieber noch abwarten mit dem Stellenwechsel. Die Vermittlung von Feststellen war deshalb im Jahr 2020 stark rückläufig. Auch bei der Vermittlung befristeter Stellen ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, doch übertrafen die Einnahmen daraus den budgetierten Betrag.

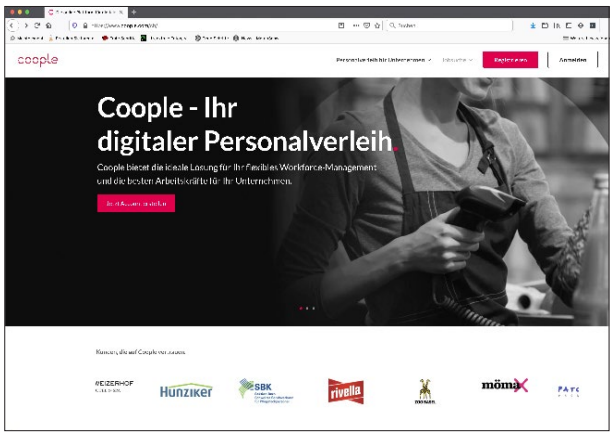
Dank dem Pflegepool, der seit 2019 über den Online Dienstleister Coople läuft, konnten kurzfristige Einsätze und Sitzwachen auch während der Corona-Pandemie schnell und unkompliziert gebucht werden. Es zeigt sich allgemein ein Trend, dass Betriebe vermehrt Personal über Apps und kurzfristig anstellen. Besonders deutlich wurde das im vergangenen Jahr. Bis heute sind auf der Plattform von Coople fast 50 Betriebe aus dem Gesundheitswesen des Kantons Bern registriert.

Chancen und Herausforderung

Viele Mitarbeitende haben die Krisenzeit für eine berufliche Standortbestimmung und die Überarbeitung ihrer Bewerbungsunterlagen genutzt. Darauf lässt das grosse Interesse an unserem Bewerbungsatelier schliessen. Seit April 2019 bietet der SBK Bern seinen Mitgliedern einmal im Monat Unterstützung und Beratung in allen Fragen rund um die Stellensuche, bis hin zur Hilfe beim elektronischen Bewerben. Im Jahr 2020 nahmen 15 Mitglieder teil.

Einsätze nach Berufsgruppen über den Pflegepool Coople.com

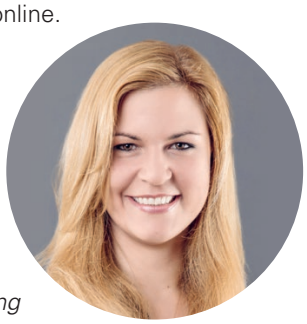




Neues Team Stellenvermittlung

Seit 1. Oktober 2020 leitet Tania Mäder (vormals Krolo) den Bereich Stellenvermittlung. Mit zehn Jahren Erfahrung als Personalberaterin beim SBK Bern ist sie die Idealbesetzung dieser Funktion. Unterstützt wird sie von Daniela Aeschbacher, die ebenfalls seit vielen Jahren in der Stellenvermittlung in der Administration des SBK Bern tätig ist. Daniela Aeschbacher wird nächstes Jahr die Ausbildung zur HR-Fachfrau absolvieren, um ihr Fachwissen weiter zu vertiefen.

Auch 2021 werden wir einen erstklassigen Vermittlungsservice anbieten und freuen uns auf viele interessante Kontakte mit Stellensuchenden und Arbeitgebern, ob persönlich, telefonisch oder online.



Tania Mäder
Leiterin Stellenvermittlung

Weiterbildung

Herausforderungen

Corona hat den Alltag fundamental verändert: Wirtschaft, Arbeit, Freizeit, Bildung – fast alle Aspekte des Lebens waren im Jahr 2020 davon betroffen. So hatte die Pandemie auch grosse Auswirkungen auf den Fachbereich Weiterbildung. Während des Lockdowns ab März 2020 führte der SBK Bern keine Aus- und Weiterbildungskurse mehr durch. Die Umstellung auf Distanzlernen war zu diesem Zeitpunkt keine Option. Ab dem 8. Juni 2020 durfte der Fachbereich wieder Aus- und Weiterbildungskurse im Präsenzunterricht anbieten. In kleinen Unterrichtsgruppen von vier bis maximal 14 Teilnehmenden und mit einem fortlaufend zu aktualisierenden Schutzkonzept, kam das Kurswesen allmählich wieder in Gang. Nach einer optimistischen Sommerphase wiederholte sich das Szenario vom März für den Bildungsbetrieb weitgehend. Ab dem 2. November 2020 durfte erneut ab der Sekundarstufe II kein Präsenzunterricht mehr durchgeführt werden. Im Gegensatz zum Frühling, stellte der Fachbereich Weiterbildung ab diesem Zeitpunkt auf Distanzlernen um. Die abrupte Umstellung hat von den Dozierenden sowie vom ganzen Weiterbildungsteam viel Flexibilität, zusätzliche Arbeit und stetiges Verbessern und Optimieren abverlangt. Mithilfe von unkomplizierten Lösungen gelang es dennoch, die ersten online Aus- und Weiterbildungskurse erfolgreich durchzuführen.

Nebst den organisatorischen, didaktischen und technischen Herausforderungen, stellen die Auswirkungen der Pandemie den Fachbereich Weiterbildung auch vor eine grosse wirtschaftliche Herausforderung. Durch den Ausfall zahlreicher Kurse bei bleibenden Fixkosten und durch die Absage der beiden geplanten Fachtagungen muss der Fachbereich für das Jahr 2020 massive finanzielle Einbussen hinnehmen.

Highlights

Das bedeutendste Highlight des Fachbereichs Weiterbildung waren die persönlichen und virtuellen Begegnungen mit den Kursteilnehmenden, den Dozierenden und den vielen Aus- und Weiterbildungsinteressierten. Ohne hohe Flexibilität aller, ohne positive Feedbacks und Ermutigungen, wäre dieses Jahr nicht so gut zu Ende gegangen. Sich den Herausforderungen zu stellen und anzupassen, bietet in guter Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen auch die Chance innezuhalten, zu reflektieren, loszulassen und sich auf das Wesentliche zu fokussieren. Die Kurse «Refresher Theorie und Praxis», «Berufsrolle und persönliche Entwicklung», «Führungskompetenz», «Palliative Care» und die Wiedereinstiegskurse sind unsere Stärken, die bei Pflegenden mit verschiedensten Bildungshintergründen gefragt waren – auch während der Pandemie.

Ein zweites Highlight sind die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Evaluation, die im Rahmen einer Masterarbeit am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung im Fachbereich Weiterbildung durchgeführt wurde. Im Rahmen dieser Arbeit sind im Zeitraum vom 8. Juni bis 2. Juli 2020 die Aus- und Weiterbildungskurse des SBK Bern evaluiert worden. Während dieser Zeit besuchten insgesamt 69 Personen SBK-Kurse. 68 davon gaben anhand eines Fragebogens ein Feedback. Ziel der wissenschaftlichen Evaluation war es zu erfahren, wie die einzelnen Aus- und Weiterbildungskurse sowie das gesamte Weiterbildungsprogramm des SBK Bern von den Kursteilnehmenden beurteilt werden. Bei der Stichprobe fällt auf, dass das Durchschnittsalter der Kursteilnehmenden 46,08 Jahre beträgt und dass 60,86% nicht zu den Mitgliedern des SBK Bern zählen. Werden Daten aus einem längeren Zeitraum hinzugenommen, beträgt der Anteil der Nichtmitglieder in unseren Aus- und Weiterbildungskursen sogar 82,34%. Die Mehrzahl ist weiblich und besitzt einen Abschluss einer Höheren Fachschule (HF) oder eines altrechtlichen Diploms (AKP, PsyKP, KWS, DN II).

Die Teilnehmenden der Aus- und Weiterbildungskurse stellen dem SBK Bern ein gutes Zeugnis aus. Die Kursteilnehmenden erleben durch die absolvierten Kurse einen Wissenszuwachs, können während des Unterrichts Bezüge zu ihrem Berufsalltag machen, erleben trotz Covid-19 Pandemie und entsprechend strengem Schutzkonzept einen abwechslungsreichen Unterricht und bewerten die Dozierenden als fachlich kompetent und praxisnah.

Als Leiterin Weiterbildung freue ich mich sehr über dieses positive Resultat. Es zeigt deutlich, dass wir mit unserem Angebot, unserer Organisation und Durchführungsart auf dem richtigen Weg sind.

Esther Kauz Krebs
Leiterin Weiterbildung

Kommunikation und Zentrale Dienste

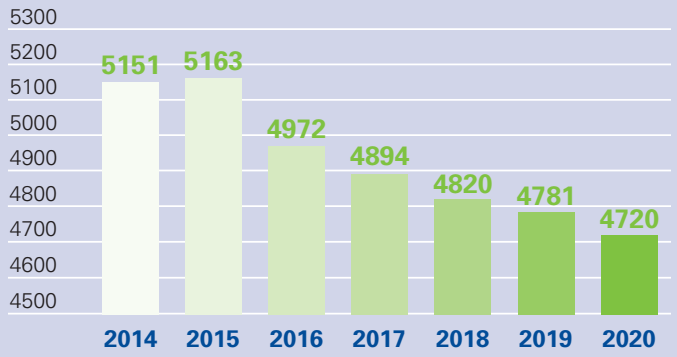
Mitgliederwerbung, Mitgliederbindung, Mitgliedererhaltung, zielgerichtete Kommunikation in allen Bereichen und Cyber Security trotz oder gerade wegen Covid-19 – das waren vergangenes Jahr nur einige der vielen Themen im Bereich Kommunikation und Zentrale Dienste.

Mitgliederentwicklung
Im Vergleich zum Vorjahr blieben 2020 mehr Mitgliedschaften bestehen. Neueintritte verzeichnen wir ungefähr gleich viele wie im 2019. Trotzdem ist die Mitgliederzahl leicht rückläufig, da im Berichtsjahr erneut mehr Kündigungen eingingen als Neumitglieder aufgenommen wurden.

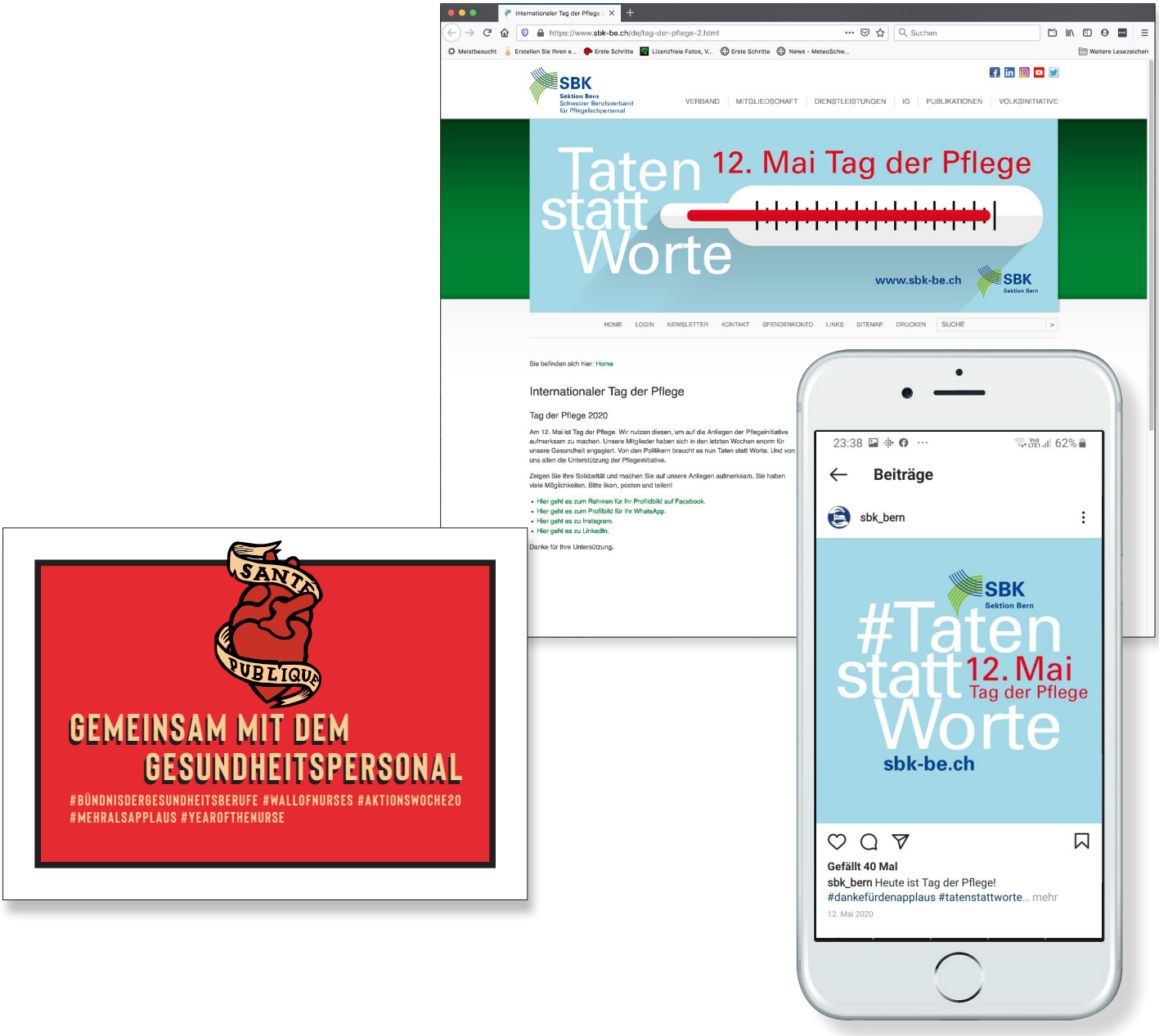
Hauptgründe für den Austritt bleiben Pensionierung oder Berufsaufgabe. Über die Qualität unserer Dienstleistungen können wir dies nur in geringem Mass beeinflussen. Um die Abgänge wegen Pensionierung zu verringern, machen wir unsere Mitglieder auf den reduzierten Mitgliederbeitrag für Pensionierte aufmerksam und unterstreichen in unserer Kommunikation, dass für die Sache der Pflege jedes Mitglied zählt. Bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege können die Anzahl Austritte wegen Berufsaufgabe positiv beeinflussen. Deshalb setzten wir uns entschlossen für die Pflegeinitiative und die Integration der Kernforderungen in den Gegenvorschlag ein und werden dies auch 2021 weiterhin tun.

Damit unsere Mitgliederzahl stabil bleibt, ist es wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen. Der Bereich Sozialpartnerschaft besucht in der Regel die verschiedenen Ausbildungsstätten, informiert direkt im Unterricht über den SBK und die Bedeutung des Berufsverbands oder führt Standaktionen durch. Covid-19 hat das dieses Jahr unmöglich gemacht. Ein Zoom-Auftritt unserer neuen Leiterin Sozialpartnerschaft an der BFH hatte aber eine erfreuliche Resonanz. Insgesamt 82 Studierende traten im Berichtsjahr dem SBK Bern bei – das entspricht 34% aller Neueintritte. Auch in Pflegeinstitutionen sind wir trotz erschwerten Umständen präsent. Und durch die Öffnung des Verbands für Health Care Assistants (HCA) hoffen wir zukünftig an Stärke gewinnen können. Per Ende 2020 zählen wir 4720 Mitglieder.

Entwicklung Mitgliederzahlen SBK Bern



Mitgliederwerbung
Helfen Sie mit! Stärken Sie Ihren Berufsverband und werben Sie neue Mitglieder. Für jedes angeworbene Mitglied schenken wir Ihnen eine SBK Bern-Clip-Uhr und einen Bildungsgutschein im Wert von CHF 100.–. Mehr unter www.sbk-be.ch/mitgliederwerben



Mitgliederbindung

Neben der Werbung von neuen Mitgliedern ist auch die Beziehungspflege mit unserem aktuellen Mitgliederkreis wichtig. Im Berichtsjahr hat Covid-19 Veranstaltungen verunmöglicht. Am Tag der Pflege befanden wir uns mitten im Lockdown und wandten uns mit der digitalen Kampagne «Taten statt Worte» an unsere Mitglieder. Die Resonanz war erfreulich: Auf allen Social-Media-Kanälen des SBK Bern konnten neue Follower gewonnen werden, und auch die Medien haben das Thema aufgenommen.

Der Berner Frauenlauf und der SBK-Kongress mussten abgesagt werden. Der Kino-Event, den wir auf die 2 Jahreshälfte verschieben wollten, konnte letztlich auch nicht stattfinden. Die rollende Planung und die Suche nach digitalen Alternativen haben nicht nur den Bereich Kommunikation und Zentrale Dienste vor grosse Herausforderungen gestellt.

Kommunikation

Auch im Jahr 2020 war das Lobbying im Parlament für die Pflegeinitiative ein Schwerpunkt. Die Aktionswoche des Bündnisses der Gesundheitsberufe Ende Oktober diente dazu, einmal mehr auf die Anliegen der Pflege aufmerksam zu machen. Auch hier hat die Sektion Bern auf eine digitale Kampagne gesetzt, auf der «Wall of Nurses» rund 100 Pflegende porträtiert und damit eine beachtliche Medienresonanz erzielt.

Über unsere Tätigkeiten und Engagements zu berichten und unsere Mitglieder zeitnah über aktuelle Themen zu informieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Mitgliederzeitung «Schrittmacherin» erschien 2020 dreimal. Ausserdem versenden wir monatlich einen Newsletter.

Internes

Im Berichtsjahr fanden auf der Geschäftsstelle einige Personalwechsel statt, die das Team Kommunikation und Zentrale Dienste zum Teil stark beansprucht haben. Als internes Dienstleistungszentrum suchten und fanden wir auf viele Fragen die passenden Antworten. Ab 1.9.2020 übernahm die Leiterin Kommunikation und Zentrale Dienste zudem mit einem 20%-Pensum interimistisch einen Teil der Geschäftsführung.

Das Adressverwaltungs-System Cobra, das die Sektion Bern im Jahr 2018 eingeführt hat, bewährt sich. Administrative Abläufe werden vereinfacht und Marketing-Möglichkeiten besser genutzt.

Mit der Umstellung auf die sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung setzten wir anfangs 2020 die letzte Massnahme um, zu der die Erkenntnisse aus dem Cyber Security Awareness-Workshop von 2019 führten. Somit sind wir, was die Datensicherheit angeht, auf dem neusten Stand. Covid-19 hat den Digitalisierungsprozess im SBK Bern unterstützt und beschleunigt. Ein grosses Anliegen bleibt uns, Abläufe zu hinterfragen und wenn möglich zu vereinfachen, so dass mehr Zeit für eines der wichtigsten Themen bleibt: die professionelle Betreuung unserer Mitglieder, sei es persönlich oder virtuell.

Flurina Schenk
Leiterin Kommunikation und Zentrale Dienste

Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal

SBK
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Der Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal
Ungefähr jede dritte diplomierte Pflegefachperson ist Mitglied des Schweizer Berufsverbands für Pflegefachpersonal. Der SBK ist mit seinen rund 25'000 Mitgliedern der repräsentative Berufsverband der diplomierten Pflegefachpersonen in der Schweiz. Die Mitglieder sind in 13 regionalen Sektionen, 6 Fachverbänden und 10 Interessengruppen organisiert. Der SBK hat sich zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Gesundheits- und Krankenpflege zu fördern sowie die Arbeitsbedingungen der Pflegenden zu verbessern.

Die Sektion Bern ist die grösste Sektion des SBK und vertritt die Interessen der Pflegenden gegenüber politischen Gremien sowie Institutionen der Gesundheitsversorgung und -ausbildung. Sie ist Vertragspartnerin in Gesamtarbeitsverträgen, handelt zusammen mit einer Delegation den Leistungsvertrag für die Freiberuflichen Mitglieder mit dem Kanton aus, bietet Weiterbildungskurse an und engagiert sich mit einem Wiedereinstiegskurs und der Stellenvermittlung für die Linderung des Fachkräftemangels.

www.facebook.com/sbkbern

www.twitter.com/sbk_bern

www.instagram.com/sbk_bern

SBK Bern
Monbijoustrasse 30
CH-3011 Bern
T +41 (0)31 380 54 64
verband@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch

www.sbk-be.ch